

Tischvorlage

Kultur A 11.05.2011

OBERBÜRGERMEISTER	
05. MAI 2011	
IV	1 Zur Kts.
VI	2 z.w.V.
	3 Zur Stellungnahme
	4 Antwort vor Aussendung vorliegen
	5 Antwort zum nächsten Schritt vorliegen

offen links

Hans-Joachim Patzelt
ehrentlicher Stadtrat Nürnberg
Wittelsbacher Straße 4 a
90475 Nürnberg
email: h.patzelt@web.de
Nürnberg, den 5.5.2011

An den
Oberbürgermeister
Der Stadt Nürnberg
Dr. Ulrich Maly
Rathausplatz 2
90403 Nürnberg

Dringliche Anfragen zur Kulturausschusssitzung am 11.5.2011 Sanierungsprozess Z-Bau

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

wie mir vom Bürgermeisteramt mitgeteilt wurde, ist nicht beabsichtigt, meine frist- und ordnungsgemäßen Anfragen vom 2.5.2011 in der Kulturausschusssitzung am 11.5.2011 auf die Tagesordnung zu nehmen.

Wegen der zeitlichen Dringlichkeit des Sanierungsprozesses ist es jedoch unabdingbar, die bisher nicht ausgeräumten Unsicherheiten für die Betroffenen und die bisherigen Planungen im zuständigen Ausschuss am 11.5.2011 jetzt neu zu bewerten und zu behandeln.

Eine Vertagung in die nächste erst am 8. Juli stattfindende Kulturausschusssitzung käme viel zu spät!

Im Wesentlichen geht es darum, dass durch eine mehrmonatige komplette Räumung des Z-Baus und des Geländes die Überlebensfähigkeit nicht nur der zahlreichen Nutzer, sondern auch der Betreibergesellschaft gefährdet ist.

Dies kann nicht Sinn der durchaus begrüßenswerten Sanierung des Z-Baus sein.

Somit ist die Behandlung meiner am 2.5.2011 gestellten Anfragen gerade zum jetzigen Zeitpunkt dringend notwendig.

Der Anfragentext lautete wie folgt:

„Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

nach der positiven Entscheidung über die Sanierung des Z-Baus ist nach den aktuellen Umbauplanungen eine mehrmonatige Total-Schließung vorgesehen.

Die sich daraus ergebenden Befürchtungen für die Fortsetzung und die Zukunft des Kulturbetriebs im Z-Bau wurden in einem offenen Brief des Z-Bau-Teams an die Stadt dargestellt.

Daraus geht hervor, dass das Bestehen der Betreibergesellschaft und auch aller Nutzer des Z-Baus massiv gefährdet wird und für viele zu einem existenziellen Problem wird, zumal es auf dem freien Markt für die Betroffenen keine räumlichen Alternativen gibt.

Es ist nicht akzeptabel, dass das Architekturbüro und das Hochbauamt aus baulichen Notwendigkeiten und Sicherheitsmaßnahmen während der 1. Bauphase eine totale Geländerräumung und Schließung vor allem des Ateliertraktes für mindestens ein halbes Jahr und eine damit verbundene Räumung fordern. Vielmehr müssen gleichrangig die

existenziellen Fragen aller Betroffenen ernsthaft berücksichtigt werden und Lösungen für einen Umbau in Teilabschnitten erreicht werden, die einen Weiterbetrieb ermöglichen. Die Z-Bau-GmbH hat hierzu konstruktive Vorschläge gemacht, die leider nicht berücksichtigt werden.

Daraus ergeben sich folgende Fragen:

1. Wurden Alternativen zur Total-Schließung und Räumung während der Umbauphase für ein halbes Jahr entwickelt und geplant?
2. Warum wurden in der Planung die Überlegungen des Z-Bau-Teams nicht berücksichtigt, wie während der 1. Bauphase der Kulturbetrieb aufrecht erhalten werden kann?
3. Wie erfolgreich sind bisher die in einer Stadtratssitzung angedachten Bemühungen der Kulturreferentin Frau Prof. Dr. Lehner, sich für Ausweichquartiere im Haus, auf dem Gelände oder außerhalb einzusetzen, um den Kulturbetrieb während der Bauzeit aufrecht zu erhalten?
4. Wäre es nicht sinnvoller, mit dem schrittweisen Umbau erst im kommenden Frühjahr zu beginnen, um den Ausfall der Heizung in der kalten Jahreszeit zu vermeiden?

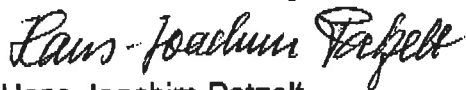
Nicht nur die beeindruckende zweitägige Kunstausstellung im Z-Bau am 19. und 21. März dieses Jahres in den noch nicht renovierten Gängen und Räumen zeugt vom großen Engagement und der lebendigen Vielfalt dieser avantgardistischen Kulturszene. Auch die Aktivitäten des Kunstvereins sind nicht nur für Nürnberg, sondern auch weit darüber hinaus, von großem Wert.

Die eingegangenen Grußbotschaften und Solidaritätsadressen aus aller Welt für die Erhaltung dieser alternativen Kulturszene bezeugen dies.

Die durchaus begrüßenswerten Renovierungen des Z-Baus dürfen nicht zum Schaden und Verlust dieser Kulturszene führen.

Es darf nicht dazu kommen: „Renovierung gelungen – Patienten tot“

Mit kollegialen Grüßen



Hans-Joachim Patzelt
Stadtrat Ol (offen links)